

lange das Wachsthum aus diesem Grunde vor sich geht, ist auch die verzögernde Wirkung des Lichtes nur gering; sie ist um so geringer, je energischer dies Wachsthum aus inneren Gründen ist. Schlingpflanzen oder überhaupt jedes Organ in einem gewissen Zustande wächst energisch trotz des Lichteinflusses. Darum ist auch die Differenz in der Entwicklung zwischen bewurzelten Licht- und Dunkelkeimlingen geringer als jene zwischen unbewurzelten Licht- und Dunkelkeimlingen.

(Fortsetzung folgt.)

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

Zum Vergleiche noch einige Daten, entnommen den Beobachtungen Gemellaro's und den Angaben Tornabene's über Nicolosi (680 m.) am Etna. Nach Letzterem „Saggio di Geogr. bot.“ etc. hat Nicolosi als mittlere Jahrestemperatur 18° R. und zwar im Winter $8\cdot37$, im Frühling $15\cdot89$, im Sommer $27\cdot85$ und im Herbste $19\cdot04$. Nach Gemellaro ergibt sich als mittlere Jahrestemperatur $14\cdot2^{\circ}$ R., also noch immer um $0\cdot2^{\circ}$ mehr, als in Palermo; doch ist nach Philippi „Ueber die Vegetation des Etna“ Linnæa 1832 selbst diese Zahl zu hoch gegriffen, weil nur einmaligen Tagesbeobachtungen entnommen. Jedenfalls ist sie, obwohl Nicolosi bedeutend höher liegt, als Castelbuono, mindestens ebenso gross, weil es nach Süden exponirt ist und der schwarze, vulkanische Boden die Sommerwärme bedeutend steigert. Die Zahl der Regentage dürfte 66 betragen und davon entfallen auf den Winter 41% , Frühling 29, Sommer 3, Herbst 27% . Mittleres Regenquantum nach Tornabene $14\cdot5$ poll. angl. (wahrscheinlich Druckfehler statt $24\cdot5$). Gewiss ist nur, dass Nicolosi trotz seiner höheren Lage eine mindere jährliche Regenmenge besitzt, als Castelbuono und die Ursache davon ist darin zu suchen, dass der Etna als isolirter Gipfel die Wolken nicht so zu fesseln und anzuziehen vermag, als eine grosse, grösstentheils bewaldete Bergkette.

Da es nach Kerner „Untersuchungen über die Abhängigkeit der Pflanzen von Klima und Boden“ vorzüglich die klimatischen oder geognostischen Gränzen der Verbreitungsbezirke sind, an denen sich aus einer schon vorhandenen Pflanzenart neue Arten (od. Rassen) abzweigen, so scheint es angezeigt, jene Pflanzenformen der Nebroden und Siciliens, welche zwar die grösste Uebereinstimmung mit Formen der neapolitanischen Flora etc. zeigen, aber durch das eine oder andere Merkmal konstant sich unterscheiden, als eigene Art (oder Rasse, Parallelform) aufzufassen. Art ist nach Kerner der Inbegriff aller über ein bestimmtes Areal verbreiteter, gleichförmiger und sich durch längere Zeit in der Mehrzahl ihrer Nachkommen gleichförmig erhaltender Individuen.

II. Verhältniss der Vegetation zur natürlichen Beschaffenheit des Gebietes.

Von jeher hat man auch in Sicilien den Einfluss der natürlichen Beschaffenheit des Landes auf die Entwicklung und Vertheilung der Pflanzen anerkannt und schon zu Anfang dieses Jahrhunderts machte Presl in seiner Einleitung zur Flora sicula den Versuch, die Gesammtflora darnach in bestimmte Gruppen zu sondern. Er nahm als Prinzip seiner Eintheilung die verticale Erhebung an und unterschied folgende 7 Regionen. 1. Regio subtropica (0—100'), welche einzelne subtropische Pflanzen nährt. 2. Regio collina (100—2000'), bis zum Aufhören der Cultur des Weinstockes; diese Region ist besonders reich an *Gramineen*, *Leguminosen*, *Compositen*, *Cruciferen*, *Euphorbiaceen*, *Sileneen*, *Labiaten* und immergrünen Bäumen. Sie theilt sich in zwei Unterregionen, deren tiefere mit der Kultur des Oelbaumes endet. 3. Regio Quercuum et Castaneae (2000—4000'). 4. Regio Fagi sylvaticae et Pini sylvestris (4000—6000'). 5. Regio subalpina (6000—7500'); enthält alpine Sträucher und Kräuter. 6. Regio alpina (7500—9000') enthält nur mehr alpine Kräuter; 7. Regio Lichenum (9000—9200').

Eine andere, auf der Vermengung mehrerer Prinzipie beruhende Eintheilung stammt von Fr. Tornabene: Saggio di Geografia botanica per la Sicilia. Darnach gliedert sich die Flora Siciliens in 9 Stationen: 1. Die Meerstation: Pflanzen welche am oder im Meere leben. 2. Die Flusstation: Pflanzen,

welche am Rande oder in der Tiefe der Flüsse aufwachsen. 3. Die Sumpfstation. 4. Die trockene Station. 5. Die vulkanische Station. 6. Die Waldstation. 7. Die Station der Ebenen. 8. Die der Hügel. 9. Die subalpine und alpine oder nach ihm besser „montane“ und „alpine“ Station. Letztere erhebt sich über 6000'.

Abgesehen davon, dass beide Eintheilungen an manchen Unrichtigkeiten leiden, z. B. gibt es am Aetna keine Regio Lichenum, fängt die Eiche nicht erst bei 2000' an etc., sind sie auch allzu künstlich und es ist viel naturgemässer, auf unser Gebiet jene Eintheilung zu übertragen, welche die Anwohner des Aetna schon längst beim Aetna getroffen haben, nämlich in die Regio pedemontana, nemorosa und aperta (coltivata, boscosa e discoperta). Die erste Region entspricht der sogenannten „Mediterranen Flora“, „Flora der wärmeren, gemässigten Zone“, die sich charakterisirt durch das massenhafte Auftreten immergrüner Bäume und Sträucher, ferner durch grossen Artenreichtum der *Liliaceen*, *Leguminosen*, *Cistineen*, *Labiaten* und Disteln, besonders aber durch die Menge annualer Pflanzen. Die zweite Region entspricht so ziemlich der „Flora australis“, „Flora der kälteren, gemässigten Zone“, die sich auszeichnet durch das Vorwalten der sommergrünen und das Zurücktreten der immergrünen Laubhölzer, sowie das massenhafte Auftreten halbstrauchiger Leguminosen.

Die dritte Region endlich entspricht in einem gewissen Grade der „Flora alpina“, die sich characterisirt durch den Mangel hochstämmigen Baumwuchses, das Vorherrschen niederer, ausdauernder Pflanzen und Artenreichtum der Gattungen *Saxifraga*, *Salix*, *Draba* und *Primula*. Von vollständiger Gleichheit der beiden letzteren durch die Bodenhebung bewirkten Regionen mit den ihnen gegenüber gestellten, durch die Entfernung vom Aequator bedingten Zonen kann allerdings keine Rede sein, aber eine grosse Analogie ist ihnen, wie aus Folgendem erhellen wird, nicht abzusprechen. Wir werden nun die einzelnen Regionen als Ganzes für sich betrachten und zwar jede derselben in Bezug auf die in derselben dominirenden Pflanzen, dann in Bezug auf den Cyclus, welchen die gesammte Pflanzenwelt jährlich durchläuft, ferner in Bezug auf die Vertheilung derselben nach den Terrainverhältnissen und schliesslich in Bezug auf die Pflanzenformationen, welche darin vorkommen. Es sollen stets nur solche Pflanzen angeführt werden, welche durch massen-

haftes Vorkommen oder durch Grösse etc. pflanzengeographisch von Bedeutung sind.

I. Regio pedemontana.

Die Tiefregion (Regio pedemontana, Flora mediterranea, Olivenregion Parlatore's) erstreckt sich vom Meere bis zum Beginne der Kastanienwälder, also bis ungefähr 700 m. Es gehören in dieselbe alle Vorlagen des Nebrodenstockes mit Ausnahme ihrer höchsten Spitzen (Monte S. Angelo, Pizzo di Pilo etc.), ferner die beiden Thäler, welche den Hauptstock im Norden und Süden umrahmen. Sie ist in unserem Gebiete ausgezeichnet durch das massenhafte Vorkommen einheimischer immergrüner Sträucher, besonders *Erica arborea*, *Arbutus Unedo*, *Phyllyrea media*, *Tamarix africana*, *Myrtus communis*, *Rosa sempervirens*, *Daphne Gnidium*, *Passerina hirsuta*, *Osyris alba* und *Nerium Oleander*; ferner durch das Ueberwiegen annueller Pflanzen (Gräser, Leguminosen und Kompositen) sowohl an Arten, als auch in Bezug auf Individuen, dann durch das Auftreten zahlreicher *Liliaceen*, *Orchideen*, *Euphorbiaceen* und *Cistineen*, und schliesslich dadurch, dass sie fast ausschliesslich Sitz der Kultur ist und zwar einer Kultur, wie sie nur in der wärmeren gemässigten Zone möglich ist. Gegen das obere Ende der Region treten auch sommergrüne Laubhölzer in grösserer Menge auf, besonders Eschen, Weiden und Pappeln.

Blüthencyclus der Tiefregion.

Pflanzenarten, die das ganze Jahr hindurch ihre Blüten entfalten, sind eine Seltenheit und gehören fast ausnahmslos zu unscheinbaren Unkräutern (*Agrostis verticillata*, *Verbena officinalis*, *Hyoscyamus albus*, *Sinapis pubescens*, *Brassica fruticulosa*, *Koniga maritima*, *Stellaria neglecta*, *Oxalis corniculata*, *Mercurialis annua.*). Auch solche, die den grössten Theil des Jahres hindurch blühen, sind nicht häufig. (*Glyceria plicata*, *Arisarum vulgare*, *Poa annua*, *Bellis*-Arten, *Pyrethrum hybridum*, *Solanum sodomaeum*, *Ballota nigra*, *Lycopersicum esculentum*, *Cakie maritima*, *Glaucium luteum*, *Lychnis divaricata*, *Potentilla reptans*, *Psoralea bituminosa*). Die meisten Pflanzen ¹⁾ blühen nur während 1, 2 oder höchstens 3 Monaten,

¹⁾ Es ist stets die Art gemeint, nicht das Individuum.

um dann scheinbar stille zu stehen oder ihre oberirdischen Theile einzuziehen oder endlich, wenn sie annuell sind, fast spurlos zu verschwinden. Es bietet daher die Vegetation, je nachdem man sie im Winter, Frühling, Sommer oder Herbst betrachtet, einen sehr verschiedenen Anblick; in folgenden Zeilen soll nun der Versuch gemacht werden, denselben je nach den Jahreszeiten zu schildern.

Die traurigste Zeit für den nordischen Botaniker ist der Winter. In dieser Region aber ist das Land nicht mit einer continuirlichen Schneedecke bekleidet, wie bei uns, auch fällt das Thermometer selten unter Null; daher gelingt es trotz der allerdings rauhen Winde, der bedeutenden Temperaturschwankungen und kalten Regengüsse manchem Pflänzchen, sein zartes Blütenleben zu beginnen.

Es erblühen vom Dezember bis Februar: *Allium triquetrum* und *Chamaemoly*, *Laurus nobilis*, *Fedia cornucopiae*, *Tussilago Farfara*, *Calendula*-Arten, *Senecio vulgaris*, *Anthemis fuscata*, *Crepis taraxacoide*³, *Emex spinosa*, *Poa annua* und *bulbosa*, *Fraxinus rostrata* *Corylus*, *Salix*, *Cerinthe major*, *Linaria reflexa*, *Antirrhinum majus*, *Veronica hederifolia*, *cymbalaria*, *didyma*, *Smyrniium Olusatrum*, *Anemone hortensis*, *Ranunculus Ficaria*, *Philonotis*, *Fumaria capreolata*, *stabellata*, *officinalis*, *Biscutella lyrata*, *Iberis semperflorens*, *Capsella bursa pastoris*, *Draba verna*, *Nasturtium officinale*, *Cardamine hirsuta*, *Brassica campestris*, *Cerastium glomeratum*, *Silene fuscata*, *Rhamnus Alaternus*, *Euphorbia Peplus*, *dendroides*, *helioscopia*, *Characias*, *melapetala*, *Erodium moschatum*, *Prunus Armeniaca*, *Amygdalus communis*, *Persica vulgaris*.

Dazu kommen im Februar *Lamarckia aurea*, *Muscari*-Arten, *Narcissus Tazzetta*, *Theligonum Cynocrambe*, *Rumex bucephalophorus*, *Pinardia coronaria*, *Chrysanthemum segetum*, *Hyoseris*-Arten, *Borago officinalis*, *Stachys arvensis*, *Prasium majus*, *Scrophularia peregrina*, *Erica arborea*, *Sedum coeruleum*, *Anemone coronaria*, *Adonis Cupaniana*, *Viola*-Arten, *Arabis collina*, *Prunus spinosa*, *Lotus edulis*; auch mehrere Farren (*Grammitis*, *Gymnogramme*, *Polypodium vulgare*, *Cheilanthes odora*) reifen jetzt schon ihre Sporen. Man sieht, dass fast alle jene Pflanzen, die oder deren nächste Verwandte bei uns im März und April erscheinen, hier schon im Dezember bis Februar sich entfalten, allerdings anfangs nur in wenigen Exemplaren; da aber die meisten der genannten Arten 2—3 Monate hindurch Blüten entwickeln, so gestaltet sich der Blumenflor allmählig immer reicher.

Im März treten mit der zunehmenden Sonnenwärme und dem Abnehmen der kalten Regengüsse zahlreiche neue Arten auf: Vor allem entzücken uns jetzt die zahlreichen *Orchis*, *Ophrys*, *Serapias*, *Bellevalia*, *Romulea*, *Iris* Arten und die zierlichsten *Allium*-Formen (*A. pendulinum*, *neapolitanum*, *roseum*, *subhirsutum*) ferner erscheint der Vortrapp der Leguminosen (*Anthyllis tetraphylla*, *Hymenocarpus circinnatus*, *Psoralea bituminosa*, *Medicago Braunii*, einige Arten von *Trifolium*, *Lathyrus*, *Vicia*, fast alle Arten von *Lupinus*, *Lotus*, *Melilotus*, *Astragalus*, *Hippocrepis* und *Ornithopus*) sämtliche *Valerianellen*, die annuellen Arten von *Galium* (bes. *divaricatum*, *tricornis*, *saccharatum*) *Convulvulus* und *Geranium* (bes. *rotundifolium*, *molle*, *dissectum*, *columbinum*, *robertianum*) ausserdem noch *Stipa tortilis*, *Anthoxanthum odoratum*, *Carex divisa*, *serulata*, *Plantago Lagopus*, *Crepis bulbosa*, *Sherardia arvensis*, *Fraxinus Ornus*, *Marrubium vulgare*, *Antirrhinum tortuosum*, *Anagallis arvensis*, *coerulea*, *Scandix pecten Veneris*, *Biforis flosculosa*, *Tordylium apulum*, *Saxifraga tridactylites*, *Raphanistrum*, *Senebiera*, *Coronopus Malvanicaeensis*, *parviflora*, *sylvestris*, *Pistacia Lentiscus*, *Erodium malacoides*, *Linum angustifolium*, *Cydonia vulgaris*; von Gefässkryptogamen reift *Asplenium Adiantum nigrum*, *Adiantum Capillus Veneris*, *Equisetum ramosum* und *Telmateja*.

Nun kommt der Wonnemonat des Botanikers, der April. Fast sämtliche im März aufgeblühte Arten blühen noch fort dazu aber gesellt sich jetzt das Gros der annuellen Gräser (*Aegilops*, *Lepturus*, *Vulpia*, *Sclerochloa*, *Briza*, *Gastridium*, alle einjährigen *Lolium*, *Hordeum*, *Bromus*, *Cynosurus*, *Koeleria*, *Avena*, *Trisetum*-Arten, *Gaudinia fragilis*, *Triticum villosum*, *vulgare*, *Catapodium loliaceum*, *Brachypodium distachyon*, *Phalaris minor*, *paradoxa*, *Lagurus ovatus*, *Aira Cupaniana* und *caryophyllea*); ausser den *Gramineen* entfalten sich auch die *Papilionaceen* in ihrer vollen Blütenmenge: *Spartium junceum*, *Calycotome infesta*, *Ononis variegata*, *mitissima*, *mollis*, *Onobrychis*, *Hedysarum*, *Scorpiurus*, *Ervum*, *Lathyrus*, *Coronilla scorpioides*, *Dorycnium rectum*, endlich die zahlreichen annuellen *Medicago* und *Trifolium*-Arten. In diesem Monate erblüht auch *Asphodelus*, *Ornithogalum*, *Sedum*, Arten von *Allium*, ferner der Weinstock, die Obstbäume, der immergrüne Oleander, die Tamariske und *Phyllyrea*, die herrlichen *Cistus*-Rosen, die stachlige *Opuntia*, die meisten Rosen (*sempervirens*, *pumila*, *canina* etc.), die stille Myrte und der prachtvolle Granatapfelbaum. Es öffnen sich mehrere *Kompositen* (*Evax*, *Galactites*, *Hedypnois*, *Seriola*, die meisten Arten von *Anthemis*), zahlreiche *Labiaten*

(*Satureja*, *Lamium*, *Sideritis*, *Bollata*, *Teucrium*), Asperifolien (*Echium*, *Symphytum*, *Cynoglossum*, *Lithospermum*), verschiedene *Scrophulari*-neen (*Linaria Cymbalaria*, *Scrophularia canina*, *Veronica arvensis*, alle *Bartsien*), die meisten *Orobanchen*, mehrere *Umbelliferen* (*Bupleurum protractum*, *Ptychotis verticillata*, *Oenanthe pimpinelloides*, *Brignolia pastinacaefolia*, *Caucalis platycarpus*, *Daucus Carota*, *Torilis*, *Smyrniun rotundifolium*, *Thapsia garganica*), *Ranunculaceen* (*Delphinium peregrinum*, *Nigella damascena*, *Ranunculus aquatilis*, *stabel-latus*, *maricatus*, *arvensis*), von *Papaveraceen* *Glaucium luteum* und alle Arten von *Papaver*, von *Cruciferen* *Matthiola tricuspidata*, *Sisymbrium officinale*, *polyceratium*, *Thalianum*, *Iris*, *Sinapis incana* und *alba*, von *Caryophyllaceen* *Alsine tenuifolia*, *Lepigonum*, *Arenaria leptoclados*, *Silene gallica*, *nocturna*, *hispida*, *brachypetala*, *inflata*, *fruticosa*, *Eudianthe coeli rosa*. Aus kleineren Familien sind noch anzuführen *Potamogeton*, *Lemna*, *Biarum tenuifolium*, *Plantago serraria*, *Coronopus asiatica*, *lanceolata*, *Osyris alba*, *Campanula dichotoma* und *Erinus*, *Rubia peregrina* und *Bocconi*, *Erythraea grandiflora*, *tenuiflora*, *maritima*, *Solanum sodomium*, *Sedum rubens*, *Umbilicus horizontalis* und *pendulinus*, alle Arten von *Helianthemum*, *Bryonia dioica*, *Malva cretica*, *Polygala monspeliaca*, *Evonymus europaeus*, *Hypericum veronense*, *Euphorbia exigua*, *Linum usitatissimum*, *strictum*, *gallicum*, *Ruta bracteosa*.

Von diesem Höhenpunkte sinkt die Flora schnell herunter: Schon im Mai verwelken in den tieferen Geländen die meisten der genannten Arten, oben jedoch in den beiden Thälern, wo das Aufblühen stets um 2—3 Wochen sich verzögert, kommen sie erst jetzt zur vollen Entfaltung. In den Juni hinüber retten sich nur wenige Blüten (*Glyceria plicata*, *Nerium Oleander*, *Marubium vulgare*, *Satureja*, *Solanum sodomium*, *Dulcamara*, *Scrophularia canina*, *Matthiola tricuspidata*, *Opuntia*, *Silene inflata*, *fruticosa*, *Malva nicaeensis*, *Spartium junceum*, *Medicago lupulina*, *Psoralea bituminosa*, *Coronilla scorpioides*). Dafür aber treten jetzt andere Pflanzen auf, nicht mehr so reich an Farbenschmelz, auch nicht mehr so zart von Struktur, so grün im Blattwerk und so vergänglich an Dauer, sondern rauhe, stachelige Gebilde, gebräunt und gestählt unter dem Strahle der immer heisser werdenden Sonne, und oft durch einen weiszottigen Mantel geeignet, lang anhaltende Dürre zu übertragen; sind sie aber doch schwächlich gebaut, so suchen sie den Schatten auf und die Ufer der Bäche.

Schon die im Mai auftretenden Pflanzen zeigen mehr minder dieses Gepräge; hierher gehören *Juncus*, *Ficus Carica*, die meisten

Scabiosen, *Achillea ligustica*, Arten von *Filago*, *Carduus*, *Tolpis*, *Solanum moschatum*, *Phlomis herbaventi*, die perennen Arten von *Convolvulus*, *Cuscuta Epithymum*, *Scrophularia alata*, *Verbascum sinuatum*, *Pimpinella peregrina*, *Ammi majus*, *Sium*, *Caucalis maritima*, *Ecballion Elaterium*, *Portulaca oleracea*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Lychnis divaricata*, *Hypericum hircinum*, *Ricinus communis*, *Euphorbia ceratocarpa*, *Rhus coriaria*, *Epilobium pubescens*, *Lythrum Graefferi* *Ononis oligophylla* und *ramosissima*.

Noch mehr aber entsprechen unserer Schilderung die Pflanzen des Juni und Juli: Da sehen wir vor Allem eine grosse Zahl wahrhaft unangreifbarer Pflanzen, besonders aus der Familie der Kompositen (*Pallenis spinosa*, alle *Cirsium*, *Carlina*, *Carduncellus* und *Scolymus*-Arten, *Cynara horrida*, *Kentrophyllum lanatum*, *Silybum marianum*, *Onopordon illyricum*, die meisten Arten von *Centaurea*) ferner *Agave americana*, *Lycium europaeum*, *Lophocachrys sicula*, alle *Eryngien*; selbst Pflanzen, die im Frühjahr erträglich waren, verwandeln sich jetzt in einen Wald von Stacheln, wie *Calycotome infesta*, die nach dem Abwerfen der Blüthen ihre Anfangs mehr verborgenen Dornen enorm verlängert oder die meisten *Asparageen* (*Asparagus acutus*, *aphyllus*, *albus*, *Smilax*, *Ruscus*). Proben von dicht behaarten Pflanzen liefern ebenfalls vorzüglich die Compositen (*Pulicaria dysenterica* und *odora*, *Diotis candidissima*, *Phagnalon*, *Helichrysum*, *Artemisia arborescens*) ausserdem die *Menthen*, *Heliotropium*, *Teucrium fruticans* und *flavum*, *Lavatera Olbia*, *Croton tinctorum*, *Solanum miniatum*, *Epilobium hirsutum*, *nebrodense*. Ausser diesen finden sich noch manche Gräser (*Cynodon Dactylon*, *Panicum sanguinale*, *crus galli*, *zonale*, *Setaria*, *Phalaris quadrivalvis*, *nodosa*, *Aristella bromoides*, *Bromus velutinus*), die meisten Arten von *Cyperus* und *Scirpus*, von *Polygonum*, *Rumex*, *Amaranthus*, *Chenopodium*, *Conyza*, *Senecio barbareaefolius*, *Origanum virens*, *Melissa officinalis* und *v. altissima*, *Vitex agnus castus*, *Verbascum repandum*, *Convolvulus arvensis*, *Linaria graeca*, *spuria*, *Bupleurum fruticosum*, *Pimpinella Gussonii*, *Sison Amonum*, *Apium graveolens*, *Foeniculum officinale* et *piperitum*, *Lepidium latifolium*, *Gypsophila Arrostii*, *Dianthus Bisignani*, *Lavatera trimestris*, *Hypericum neapolitanum*, *Euphorbia Chamaesyce*, *Peplis*, *Parakias*, *Epilobium Tournefortii*, *Glycyrrhiza glabra*.

Noch ärmlicher gestaltet sich die Flora im August und September. Nur wenige Pflanzen der früheren Perioden (*Agave*, *Pallenis*, *Sison*, *Portulaca*, *Dianthus Bisignani*, *Lychnis divaricata*, *Lythrum Graefferi*, *Glycyrrhiza gl.*, *Solanum sodomaeum*) blühen bis

zum Ende des erstern, noch weniger (*Amaranthus*, *Senecio barb.*, *Heliotropium europaeum*, *Lycium europaeum*, *Eryngium*, *Apium*, *Convolvulus arvensis*, *Croton*, *Euphorbia Chamaesyce*) bis zum Ende des zweiten Monates; es sind fast ausnahmslos Stachelpflanzen, ärmliche Unkräuter oder kleinblüthige Schattengewächse.

Selten nimmt eine neue Art den Kampf auf mit der Trockenheit, der Hitze und dem unermesslichen Staube; es gehören hieher *Oryza sativa*, *Scilla maritima*, *Asparagus acutifolius*, *aphyllus*, alle Arten von *Atriplex*, *Inula crithmoides*, *Cupularia graveolens* und *viscosa*, *Acarna gummifera* (die ürgste Stachelpflanze), *Xanthium spinosum*, *Bupleurum Columnae*, *Crithmum maritimum*, *Dianthus Gasparrii*.

Endlich kommen im September oder Oktober die ersten, warmen Regen und nun rafft sich vor Schluss des Jahres die Erde noch einmal auf und bringt Blüten hervor, ähnlich an Liebreiz denen, mit welchen *Colchicum autumnale* unsere herbstlichen Fluren schmückt, denn von Ende September bis zum Beginne des Dezembers erblühen *Colchicum Cupani*, *Bivonae*, *Crocus longiflorus*, *Sternbergia lutea*, *Narcissus elegans*, *Scilla intermedia*, *autumnalis*, *Asparagus albus*, *Smilax aspera*, *Mandragora officinarum*, *Odontites serotina*, *rigidifolia*, *Erica multiflora* *Hedera Helix*, *Clematis cirrhosa*, *Ranunculus bullatus*, *Ceratonia Siliqua* und das liebliche *Cyclamen neapolitanum*; selbst *Biarum tenuifolium* macht sich nochmals auf und treibt zum zweitenmale seine purpurschwarze Blüthenscheide.

(Fortsetzung folgt)

Personalm Nachrichten.

An Stelle des nach Berlin berufenen Prof. Dr. Eichler wurde Dr. Engler, Custos der k. botan. Anstalten in München, als ordentlicher Professor nach Kiel berufen und wird bereits zu Ostern dahin übersiedeln.

In s'Gravenhage starb am 8. März Dr. P. Blecker, Mitglied der k. botan. Gesellschaft.

Marcus Jones begibt sich auf botanische Forschungen nach Colorado; seine Exsiccata können vom Herbst an bezogen werden durch Dr. K. Keck, Aistersheim, Ob.-Oesterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora der Nebroden 151-159](#)